

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Millionen von Neutralen diesseits und jenseits des Ozeans fanden daher, daß England und Frankreich, wie von so sympathischen Mächten nicht anders zu erwarten sei, für eine unbedingt gerechte Sache kämpfen und daß dadurch ein wohlthätiger Schimmer auch auf Rußland falle, das nun erfreulicherweise gleichfalls als Vorkämpfer für Freiheit und Fortschritt auftrate. Dagegen bezweifelte man nicht, daß Deutschland und Österreich-Ungarn die Herausforderer und die ungerechten Kämpfer seien. Da sich niemand in der Welt draußen um die Vorgeschichte der serbischen Krise gekümmert hatte, sahen die meisten nur das Mißverhältnis der Kräfte zwischen Österreich-Ungarn und Serbien. Es war, wie wenn die Menge auf die Hilferufe eines boshaften Knaben herbeieilt, der seinen wohlverdienten Lohn erhalten soll. Unbedenklich sprach man vom Überfall eines Großen auf einen Kleinen. Was der Kleine alles getan hatte, ehe sich der Große entschloß, seine Kraft zu gebrauchen, was er gegen den Großen im Vertrauen auf einen anscheinend noch Größeren ausführte, das wußte man nicht. Man wußte nicht, daß die Centralmächte gezwungen waren, sich zur Wehre zu setzen. Die Centralmächte führen einen Verteidigungskrieg, einen Krieg für ihr Dasein, der nicht-wissenden Neutralen als Angriffskrieg dargestellt werden konnte, und dies ist in reichstem Maße geschehen und geschieht noch immer. Man wirft sich auf das Formale und fragt, wer den Krieg erklärt hat. Die Frage ist aber, wessen Politik die aggressive war, und darauf läßt sich nur antworten: die Politik Serbiens, Rußlands, Frankreichs und Englands war nicht nur aggressiv, sie ging auf Zerstörung und Vernichtung aus. Wie aber die zweite Frage zu beantworten ist: wessen Sieg den Sieg des mannigfaltigeren, geistigeren, tieferen und kraftvolleren Lebens bedeutet — darüber sind wir uns in unserem Lager gleichfalls klar.

Die Ententemächte hatten fast überall die öffentliche Meinung der Neutralen für sich. Dies ist ein Vorteil, den man nicht gering anschlagen darf; denn auch die Meinung ist oft eine Macht. Die Ansichten haben sich seither allerdings teilweise geändert. Die Art der englischen Kriegsführung zur See, das Vorgehen gegen Griechenland und die für den Fremden überraschende Kraftentfaltung Österreich-Ungarns und Deutschlands gegen weit überlegene Feinde, die auch den mißgünstigen Beurteiler auf bedeutende moralische Qualitäten in unseren Völkern und auf ein starkes Gefühl der uns drohenden Gefahren schließen läßt, haben Wirkung geübt.